



Einigkeit für den gerechten Wandel: Ökumenisches Netzwerk „Eine Erde“ startet zum 1.4.25

Fusion zweier großer kirchlichen Netzwerke / Neue Dachorganisation/ Kirchen: „Klimagerechtigkeit muss auf der Agenda bleiben“

Berlin/Hamburg/Wittenberg/Köln, 30.04.2025 „Jetzt ist es Zeit, alle Kräfte zu bündeln: Unter diesem Motto haben zwei bundesweite Nachhaltigkeits-Netzwerke ihren Zusammenschluss auf den Weg gebracht: **Der Ökumenische Prozess Umkehr zum Leben – den Wandel gestalten (ÖP)**“ (tätig seit 2013) und das **Ökumenische Netzwerk Klimagerechtigkeit (ÖNK)**“ (seit 2018). Der Name des neuen Netzwerks lautet **Eine Erde. Das Ökumenische Netzwerk**.

„Wir wollen unsere Arbeit in der breiten Öffentlichkeit und Politik noch sichtbarer machen und mehr bewirken, erklärte Eva Baillie (Bistum Mainz), langjährige Mitstreiterin in beiden Netzwerken. „Die Sorge um unser gemeinsames Haus, die ‚eine Erde‘ ist nötiger denn je – und möglich! In **Eine Erde** sprechen die Kirchen mit einer Stimme – das Thema Klimagerechtigkeit muss auf der politischen Agenda bleiben. Denn Frieden und Gerechtigkeit lassen sich nicht trennen.“

Das neue Netzwerk **Eine Erde** nimmt seine Arbeit zum 1.4.2025 an vier Standorten auf – in Berlin, Hamburg, Lutherstadt Wittenberg und Köln. Es wird Kirchen, Gemeinden und Gruppen als Dachorganisation, Anlaufstelle und Plattform dienen für Informationen, Vernetzung, Kampagnen, theologische Forschung und die spirituelle und theologische Auseinandersetzung mit den Aufgaben der Zeit. „Wir wollen neue Zugänge zur Bearbeitung der Erhitzungskrise schaffen und an Hoffnungsgeschichten mitwirken“ betonte Eva Baillie im Namen des Teams aus vier hauptamtlichen Referent:innen, die das Netzwerk dezentral koordinieren. „Wir sind überzeugt, dass Kirchen und ihre Akteur:innen einen wesentlichen und einzigartigen Beitrag zum kulturellen Lernprozess und gesellschaftlichen Dialog leisten.

Beide Netzwerke haben sich mit ihren Schwerpunkten in den vergangenen Jahren weite Anerkennung im kirchlichen Raum verschafft und gesellschaftspolitisch eingebracht. Während sich das ÖNK auf die Themen Klima- und Ressourcengerechtigkeit fokussierte, nahm der ÖP die schöpfungstheologische Dimension und die Rolle der Kirchen im Anthropozän in den Blick. Durch den Zusammenschluss werden die unterschiedlichen Kompetenzen und Erfahrungen unter einem Dach zusammengefasst. Das neue Netzwerk „**Eine Erde**“ will inhaltlich eine größere Bandbreite als seine Vorgängerorganisationen abdecken, Synergien schaffen und Doppelungen abbauen bzw. diese in Stärken umwandeln.

Das **konstituierende Gründungstreffen findet am 15. und 16. Mai in Erfurt** statt. Anmeldungen sind für **alle Interessierten** noch möglich über folgenden [Link](#).

Finanziert wird das neue Netzwerk durch seine Mitglieder sowie die kirchlichen Hilfswerke MISEREOR (katholisch) und Brot für die Welt (evangelisch).



Pressefoto: Einheit für den gerechten Wandel: Vertreter/innen von ÖNK und ÖP bringen in Kassel die Gründung von „Eine Erde“ auf den Weg © Eine Erde. Das ökumenische Netzwerk (frei zur redaktionellen Veröffentlichung)

Kontakt

Constanze H. Latussek
Pressereferentin

0176-80029590

latusek@netzwerk-eine-erde.de